



## **Initiative NETZWERK Schule, Vaterstetten** **Gespräch „Schulsituation“ mit Bürgermeister Niedergesäß**

Am 3. 5. 2011 von 20:00 bis ca 22:30 Uhr, ohne Anhänge mit Teilnehmern und Wunschliste

### **Zusammenfassung** (Schneider-Maxon)

Nach einer kurzen Begrüßung legt BM Niedergesäß die Schulhaussituation dar:

Die Gemeinde hat 5 Schulen, davon sind zwei saniert und/oder erweitert, drei müssten dringend an Erfordernisse bezüglich Energieverbrauch und Sicherheitsstandards angepasst werden. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist nicht gut, die geschätzten 18 Mio Sanierungsaufwand können nicht eingesetzt werden. Es stellt sich die Frage, ob nicht ein Neubau zwei GS aufnehmen kann. Wenn dadurch frei werdende wertvolle Fläche veräußert werden kann, scheint die Finanzierung möglich.

Die Anfertigung von Wunschlisten aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen zeigt ein große Vielfalt und im Verlauf des Gesprächs ergibt sich folgendes Bild:

Ein Schulhausneubau hat viele Vorteile, da moderne und großzügige Schulhauskonzepte realisiert werden können. Unterrichtet wird mit aktuellen Methoden, Kinder und Lehrkräfte arbeiten dann bei bestmöglichen Bedingungen.

Die Anzahl der Schulen soll gleich bleiben, die Lage eines Neubaus muss mit der gemeindlichen Siedlungsentwicklung abgestimmt werden und zentral sein. Mit der gleich bleibenden Anzahl der Schulen ist gewährleistet, dass die Größe nicht über das gewünschte Maß – max. 300 Kinder, Klassen max. 3-zügig - anwächst.

Für jeden realisierten Neubau kann ein bisheriger Standort veräußert oder anderweitig genutzt werden. Damit verschlechtert sich die Finanzsituation nicht, falls weiterer Neubau nötig wird.

In Sanierung bzw. Teilsanierung sollte nur im ganz dringenden Fällen investiert werden.

Vorschläge zur Finanzierung:

Andere gemeindliche Flächen werden vorab veräußert und ermöglichen die Finanzierung eines Neubaus.

Ein neuer Standort könnte das Brandhofer Grundstück sein – vielleicht ergäbe sich die Möglichkeit einer Stiftung für eine „Brandhofer-Schule“.

Gemeindeflächen in zentraler Lage können als neuer Schulstandort dienen. Für den Neubau ist Zwischenfinanzierung erforderlich.

In der neuen Haushaltsform können Rücklagen gebildet werden, die dann spezifisch einzusetzen sind.

Konsens besteht, dass das Thema „Schulgebäude“ seitens der Gemeinde offensiv und prioritär angegangen werden muss. Weiter wurde vorgeschlagen Verantwortliche der Schulen zu Gemeinderats-/AK-Sitzungen einzuladen, da sie zur Situation authentisch berichten können.

Motivation und Anreiz für die gewählten Gemeinderäte die finanzielle Belastung zu schultern, sollte die Investition in Zukunft und Perspektiven unserer Kinder sein: Exzellente Ausbildung ist ein Garant für spätere Erfolge in Beruf und Leben. Dies kommt uns allen zugute.

**Übrigens:** Ein Grundschulkind geht weniger als einmal pro Woche ins Schwimmbad, besucht die Bücherei vielleicht zweimal im Monat, macht idealerweise zwei- bis dreimal pro Woche Sport, ist verpflichtet etwa 25 Stunden pro Woche in der Schule zu verbringen, das macht bei 40 Schulwochen im Jahr 1000 Stunden!